

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Gibt es das? Deutscher mit Verfallsdatum? Ja, denn bisher gilt für die Kinder von Migranten/-innen, die ab 1990 hier geboren sind, dass sie das Recht auf die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Neben dem deutschen Pass besitzen diese Kinder auch die Staatsbürgerschaft des Herkunftslandes. In der Regel existieren also doppelte Staatsbürgerschaften für diese Kinder. Das Staatsbürgerschaftsrecht sieht aber vor, dass spätestens mit dem 23. Lebensjahr eine Entscheidung zwischen den beiden Staatsangehörigkeiten getroffen werden muss – die sog. „Optionspflicht“. Wird zu diesem Zeitpunkt die ausländische Staatsangehörigkeit nicht aufgegeben, verliert die jeweilige Person automatisch den deutschen Pass. Diese Regelung gilt nicht für Bürger/-innen aus EU-Mitgliedstaaten, für Spätaussiedler/-innen und für Kinder aus binationalen Ehen mit einem deutschen Elternteil. Sie müssen nicht optieren. Benachteiligt werden durch die Optionspflicht aber die Staatsangehörigen aus allen anderen Ländern.

Vielleicht kennen Sie diese Thematik oder sind selbst davon betroffen. Die Ungleichbehandlung wird zu Recht von vielen Experten/-innen, Verbänden und Parteien kritisiert, weil sie zu einer Art Zwei-Klassen-Recht führt. Zahlenmäßig am stärksten trifft es wieder einmal die deutsch-türkischen Bürger/-innen. Es ist an der Zeit, dass endlich das überholte Abstammungsprinzip (ius sanguinis) zugunsten des Territorialprinzips (ius soli) komplett abgeschafft wird. Diese Ausgrenzungsregelungen, die ja auch die politischen Teilhaberechte berühren, passen nicht zur Willkommens- und Anerkennungskultur. Deutschland soll für neue Zuwanderer/-innen attraktiv sein. Sie sollen sich in Deutschland wohlfühlen können. Und: Ist Deutschland nicht auch die Heimat der hier geborenen Kinder mit Migrationshintergrund?

Viele potentielle Zuwandererfamilien denken bei der Frage, wohin sie auswandern sollen, nicht nur an die Arbeit, an den Verdienst oder an Sicherheit, sondern auch an die Zukunft ihrer Kinder. Zum Beispiel: Haben meine Kinder gute Bildungs- und Aufstiegschancen? Leider sind wir vor allem in Bayern weit davon entfernt. Im ISB-Bildungsbericht 2012 heißt es: „Schüler/-innen mit Migrationshintergrund erzielen oft schlechtere Leistungen und niedrigere Bildungsabschlüsse“. Und der Schulerfolg hängt immer noch vom sozialen Status der Eltern ab. Das bestehende Schulsystem verstärkt sogar die ungleichen Bildungschancen. Gerade ist eine Studie des Ifo-Instituts erschienen, in der festgestellt wird, dass die frühe Trennung der Schüler/-innen nach der 4. Klasse zu schwächeren Leistungen in den Mittel- und Realschulen führt.

Erforderlich ist aus Sicht der IG eine umfassende Reform des Schulsystems, die für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgt. Insbesondere geht es um die Einführung einer Ganztagsbildung. Dadurch könnten Bildungsbenachteiligungen frühzeitig ausgeglichen und die Eltern wirksam entlastet werden. Auf dem Weg dorthin braucht das Schulsystem die Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (Jugend- und Schulsozialarbeit, Freizeitsstätten, Erziehungshilfen, Horte) – eine Ressource, die bislang viel zu wenig beachtet wird.

Manfred Bosl, IG-Vorstand

Willkommen in München!

Die Begriffe Anerkennungskultur und Willkommenskultur sind in aller Munde. Sie erreichen uns aus Politik, Behörden, Wirtschaft und Gesellschaft. Bis vor Kurzem war der Blick auf Migrantinnen und Migranten ein eher skeptischer. Was ist geschehen? Die Zeichen stehen auf Wandel: Deutschland leidet an einem zunehmenden Fachkräftemangel, verursacht vor allem durch die demographischen Veränderungen. Man geht davon aus, dass 2025 insgesamt 7 Millionen Arbeitskräfte in Deutschland fehlen werden. Diese können auf zwei Wegen gewonnen werden: Erstens durch Einwanderung. Und zweitens dadurch, dass MigrantInnen, die schon hier leben, die Chance bekommen, sich besser beruflich zu integrieren.

Viele Wanderungswillige machen seit Jahrzehnten einen großen Bogen um Deutschland: Die Hürden waren bislang selbst für Hochqualifizierte enorm und die Sicherheit, mit der Familie einen dauerhaften Aufenthalt zu erhalten, zu gering. Deutschland hat sich abgeschottet. Doch plötzlich weht ein neuer Wind. Um Fachkräfte zu gewinnen, wird eine Menge getan. Die wichtigsten Änderungen:

- Die Einkommensgrenze für eine Blue Card ist von 66.000 € Jahresgehalt auf 44.800 € gesenkt worden, für Ingenieure, Ärzte und IT-Fachleute u.a. sogar auf 35.000 €. Zeitgleich wurden Wartezeiten für eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis für Einwanderer und ihre Familien drastisch gekürzt.
- Ausländische Studenten, die in Deutschland ein Studium abgeschlossen haben, können hier 18 Monate bleiben, um sich eine Arbeit zu suchen. Bislang mussten sie das Land verlassen, wenn sie nicht nahtlos eine dem Studium entsprechende Stelle gefunden hatten.

Neben der gezielten Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland ist aber auch ein anderer, für Millionen Menschen wesentlicher Schritt erfolgt: Die Wirtschaft in Deutschland hat die Potenziale von migrantischen MitbürgerInnen, die hier leben und weit unter ihren Qualifikationen tätig sind, entdeckt. Ingenieure auf dem Bau, WirtschaftswissenschaftlerIn an der Kasse -

Sie möchten Ihre Qualifikationen anerkennen lassen?

Hier können Sie sich beraten lassen:

Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen
Franziskanerstraße 8, 81669 München
Tel.: 233-40428/ 233-40429
servicestelle-erkennung.soz@muenchen.de

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Tel.: 030 1815-1111
www.bamf.de/DE

die Zeiten sind vorbei. Seit einem Jahr gibt es ein Gesetz für die Anerkennung ausländischer Qualifikationen. Und die ersten Ergebnisse sind sensationell.

Die IHK FOSA (foreign skills approval) ist deutschlandweit für die Anerkennung von 340 Berufen zuständig. Im ersten Jahr ihrer Arbeit wurden bei 70 % aller geprüften Anträge die volle Gleichwertigkeit festgestellt, bei 30 % erfolgte eine Teilanerkennung. Der Perspektivenwechsel ist unübersehbar: Bisher war der Blick auf EinwanderInnen entwertend und defizitorientiert, nun ist er anerkennend und kompetenzorientiert. Die IHK-MitarbeiterInnen prüfen neben Berufs- und Studienabschlüssen aus den Herkunftsländern der AntragstellerInnen auch Fortbildungen, Berufserfahrungen und Praktika. Und bei Teilanerkennungen stellen sie detailliert dar, was genau fehlt – oft reicht ein PC-Führerschein oder ein Praktikum, um die volle Gleichwertigkeit anerkannt zu bekommen.

Der Paradigmenwechsel ist auch im Umgang mit MigrantInnenorganisationen spürbar. Bisher wurden sie von vielen skeptisch beäugt, weil man befürchtete, sie würden Parallelgesellschaften fördern. Jetzt erkennt man ihr Potenzial als Mittler zwischen Herkunftsgesellschaften, ethnischen Communities in Deutschland und deutscher Gesellschaft. So werden sie vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu Konferenzen eingeladen, um mit ihnen Möglichkeiten der Gewinnung von ausländischen Fachkräften zu besprechen, und sie werden auch finanziell gefördert.

Ist jetzt alles gut? Leider nicht. Denn nicht alle MigrantInnen werden mit ihren Stärken und Schwächen, als Menschen anerkannt und wertgeschätzt. Wenn der Innenminister Roma mit Kriminellen gleichsetzt, wie unlängst geschehen, so werden hier die Schwächsten ausgegrenzt und diskriminiert. Ausgerechnet die Roma, die nach jahrhundertelanger Unterdrückung und die Ermordung durch die Nazis Wiedergutmachung und Unterstützung verdienen. Bei den Roma setzt sich fort, was viele MigrantInnen jahrzehntelang in Deutschland erlebt haben: Rassismus, Entwertung der Qualifikationen, schlechte Bezahlung und die Botenschaft, nicht willkommen zu sein.




Kommt Ihnen diese Figur bekannt vor? Die Inschrift ist an das Original der Freiheitsstatue in New York angelehnt. Beachten Sie auch den Text zum Preisrätsel auf den Seiten 5 und 6.

Nachdenklich stimmt auch, dass in einer Studie des Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrums Berlin-Brandenburg aus dem Jahr 2010 ganze 72 % der Deutschen zustimmen, es gäbe hier zu viele Ausländer und ihre Zahl müsse in den nächsten Jahren reduziert werden. Auf der anderen Seite stimmten 2012 in einer Studie der Bertelsmann-Stiftung fast genauso viele Deutsche, nämlich 71 %, der Aussage zu, dass Zuwanderung ein wichtiger Faktor für die Gewinnung von

Fachkräften ist. Ein rascher Perspektivenwechsel, der in so kurzer Zeit sicher nicht als stabil gelten kann.

So wollen wir als IG weiterhin dazu beitragen, dass Migrantinnen und Migranten sich bei uns in München willkommen und anerkannt fühlen, denn dafür setzen wir uns seit über 40 Jahren ein. Wir unterstützen sie darin, sich als unsere Mitbürger in München wohl zu fühlen und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Herzlich willkommen! Lourdes Ros, stv. IG-Vorstand



IG-InitiativGruppe
Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.

Die InitiativGruppe (IG) ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der bereits 1971 von Münchner Bürgerinnen und Bürgern gegründet wurde. Er ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, zertifizierter Integrationskursträger (BAMF) und von beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen (AZAV).

Die IG braucht Ihre Mithilfe und Unterstützung! Informieren Sie sich über unsere Integrationsarbeit und unseren Verein unter www.initiativgruppe.de

Werden Sie Mitglied oder Spender/-in! Danke! Fordern Sie unser Infomaterial an.

gefördert durch die

 Landeshauptstadt München

Kursstarts bei FiBS

Bei FiBS haben im März wieder zwei berufliche Orientierungskurse gestartet:

Im MOSAIK-Kurs haben sich 16 Frauen aus 14 Ländern zusammengefunden, um wichtige Informationen für ihren Berufseinstieg zu bekommen, Deutsch, Mathe und Computeranwendung für den Beruf zu trainieren, sich bei Bedarf auf eine berufliche Weiterbildung vorzubereiten und sich ganz praktisch mit Stellensuche und Bewerbungsverfahren auseinanderzusetzen.

Am KOMPASS-Kurs nehmen ebenfalls 16 Frauen teil, die aus 15 verschiedenen Ländern kommen. Die berufliche Neuorientierung und die Frage, wie die eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten genutzt werden können, stehen auch hier im Vordergrund. Dazu kommt intensiver Deutschunterricht mit der Vorbereitung auf die TestDaF-Prüfung (Niveau C1).

Die Kurse dauern ca. 6 Monate. Nach den Sommerferien starten wieder neue Gruppen. Wer sich dafür interessiert, ist herzlich zu unseren nächsten Infotagen eingeladen:

Infotag für den Mosaik-Kurs:
Dienstag, 25.06.2013, 9.00 Uhr
Voraussetzung: Deutschkenntnisse B1

Infotag für den Kompass-Kurs:
Dienstag, 18.06.2013, 9.00 Uhr
Voraussetzung: Deutschkenntnisse B2

Sie können aber auch jederzeit einen individuellen Beratungstermin vereinbaren:
Tel. 544 671-26.



Teilnehmerinnen am Kompass-Kurs bei der Team-Arbeit

Viele Wege führen zum Ziel – Berufliche Beratung für Frauen

Stehen Sie beruflich an einem Punkt, an dem Sie nicht wissen, wie Sie die nächsten Schritte gehen sollen? Haben Sie schon versucht, Arbeit zu finden, aber bis jetzt ohne Erfolg? Ist es schon lange Ihr Traum, einen Beruf zu erlernen? Sind Sie mit Ihrer jetzigen Arbeit unzufrieden, wissen aber nicht, wie Ihnen der Wechsel in eine andere Branche gelingen kann? Waren Sie bisher zuhause und haben sich um Ihre Familie gekümmert und möchten nun beruflich aktiv werden?

Egal ob Sie Ende 20 oder Anfang 50 sind – Sie können sich in der Berufswegplanung kostenlos beraten lassen. Die Beratungsstelle von FiBS hat zwölf Jahre Erfahrung in der Beratung von Migrantinnen in ihrer speziellen Situation. Hier nimmt sich eine erfahrene Beraterin Zeit, um mit Ihnen alle Fragen rund um das Thema Beruf zu besprechen. Bei uns erhalten Sie kompetenten Rat zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, zu Fragen der Anerkennung Ihrer ausländischen

Schul- und Berufsabschlüsse und zu Chancen und Perspektiven auf dem Münchner Arbeitsmarkt. Außerdem erhalten Sie eine Einschätzung zum Stand Ihrer Deutschkenntnisse. Ihre Beraterin begleitet Sie im Prozess der beruflichen Orientierung und steht Ihnen zur Seite, bis Sie das Passende für sich gefunden haben.

Migrantinnen wird der Berufseinstieg nicht leicht gemacht. Viele Hindernisse und Stolpersteine stellen sich in ihren Weg. Mit der Hilfe von FiBS können Sie gezielt nach Ihrem Platz in der Arbeitswelt suchen und Ihre Interessen und Fähigkeiten entfalten. Die Beraterinnen von FiBS begegnen Ihnen mit Respekt und Einfühlungsvermögen und verstehen Sie auch, wenn Sie sich in der deutschen Sprache nicht sicher fühlen.

Interesse? Dann vereinbaren Sie einen Beratungstermin. Sie erreichen Frau Rexhepi in der Anmeldung montags bis freitags 8.00 – 14.00 Uhr, dienstags bis 16.00 Uhr unter Tel. 544 671-26.

Renate Back, Kursleitung FiBS



Beratung bei Frau Gao in der „Berufswegplanung“ bei FiBS. Die Beratungsstelle „Berufswegplanung für Migrantinnen“ ist Teil des „Verbundprojektes Perspektive Arbeit“ und wird von der Stadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft, gefördert.

Dran bleiben lohnt sich

Frau Ismail ist Wirtschaftswissenschaftlerin aus Syrien und lebt seit 2008 in München. Seit Februar 2013 hat sie eine Stelle in der Abteilung Rechnungswesen der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität – und sogar in Teilzeit, wie sie sich das wegen ihrer kleinen Tochter gewünscht hat. Auf ihrem Weg dorthin wurde sie über 3 Jahre hinweg immer wieder von FiBS begleitet.

2009, ein Jahr nach ihrer Einreise, kam Nissrin Ismail mit ihrem 6 Monate alten Baby zu unserer Beratungsstelle, mit dem Ziel, sich eine berufliche Perspektive in München zu erarbeiten. Sehr gerne hätte sie sofort einen Deutschkurs besucht, wegen fehlender Kinderbetreuung war das aber nur im Selbststudium und mit Hilfe ehrenamtlicher Unterstützung möglich. Von der Anerkennung ihres Bachelor-Abschlusses in Finanz- und Bankwesen sowie einer Weiterbildung im Rechnungswesen in München erhoffte sie sich dann gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Aber trotz intensiver Bemühungen wollte es zunächst nicht klappen. Absage über Absage musste sie verkraften. Immer wieder stellte sie sich die Frage, ob sie als kopftuchtragende Muslima überhaupt eine realistische Chance in ihrem erlernten Beruf hat. Angst und Sorge um die Angehörigen in Aleppo belasteten sie zusätzlich. Schließlich entschied sie sich, am Kompass-Kurs von FiBS teilzunehmen. Dort fand sie in der Gruppe Rückhalt und einen Gegenpol zu den schrecklichen Ereignissen in ihrer Heimat. Sie baute Selbstvertrauen auf und



Nissrin Ismail

Foto: privat

trainierte, sich fachlich und persönlich gut im Bewerbungsprozess zu präsentieren. So ist ihr der Einstieg ins Berufsleben gelungen und sie fand eine Stelle, die zu ihrer Qualifikation passt.

Mit Fleiß und Ehrgeiz wird sie ihren beruflichen Weg weiter gehen – wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg auf der Karriereleiter!

Veranstaltungshinweis



Berufliche Anerkennung in Deutschland – wie geht das?

Referentinnen: Carmen Schwend und Melanie Nowack
Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen,
Amt für Wohnen und Migration

Wann? Mittwoch, 17.04.2013, 18.00 – 20.00 Uhr

Wo? Saal der IG, Karlstraße 50, 80333 München

Eine Veranstaltung der InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.
IBZ – Integrations-Beratungs-Zentrum Sprache & Beruf, Karlstr. 44/ 2. OG,
Ansprechpartnerin: Gabriele Schmitt, Tel. 3090727-16, g.schmitt@initiativgruppe.de
Termine zur Beratung rund um Sprache und Beruf:
Tel: 3090727-10, ibz-sprache@initiativgruppe.de

Wir suchen SIE als Expertin oder Experte

In unserem Projekt „FiBS – Frauen in Beruf und Schule“ werden Migrantinnen beraten und geschult, die beruflich in Deutschland einsteigen wollen. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und bringen zum Teil hochwertige berufliche Abschlüsse mit.

Ergänzend zu unseren Kenntnissen und Erfahrungen in der Münchner Berufe-Landschaft, suchen wir Personen, die sich ab und zu für ein „Expertengespräch“ zur Verfügung stellen, um uns – oder direkt die Interessentin – über Spezialisierungen in ihrem Fach, übliche Anforderungen, typische „Schlüsselqualifikationen“, Zugangswege u.ä. zu informieren. Alle Berufsbereiche kommen vor, von der Altenpflegerin bis zur Meeresbiologin. Besonders interessiert wären wir an ExpertInnen aus naturwissenschaftlich/technischen Berufen aller Art sowie aus den Bereichen Gastronomie, Tourismus, Unterricht, Rechtspflege ...

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns mit Ihren Erfahrungen aus Ihrem Berufsalltag unterstützen oder Tipps aus Ihrem weiteren Berufsfeld geben können! Rufen Sie uns einfach an oder schicken ein Mail an:

Christiane Schloffer, Projektleitung FiBS, Tel. 544 671-28, E-Mail: c.schloffer@initiativgruppe.de



Vorlesen und mehr

Im Schuljahr 2007/2008 begannen wir auf Vermittlung von Helga Wolf, der Gründerin und damaligen Vorsitzenden der „Lesewelt München“ in der ersten Ganztagsklasse (1g) an der Grundschule Grafinger Straße 71 mit dem Projekt „Vorlesen und mehr“.

Vorausgegangen war bei mir der Wunsch, wieder mit Kindern zusammen sein zu können, ihnen im Rahmen der Unterrichtszeit mit dem Vorlesen in einer kleinen Gruppe Freude zu bereiten und ihnen damit bei Erwerb und Weiterentwicklung der nötigen Sprachkompetenz zu helfen. Als langjährige Schulleiterin der Orientierungsstufe in Neuperlach war ich den Schulleiterinnen an der Grafinger Straße Maria Wutzer und Barbara Hetzenecker bereits bekannt und die nötige Vertrauensbasis für das Projekt damit geschaffen und wir konnten beginnen: In einem engagierten Team aus fünf weiteren VorleserInnen lasen wir ein Mal in der Woche 45 Minuten am Nachmittag der Ganztagsklasse, aufgeteilt in mehrere Kleingruppen, in verschiedenen Räumen aus verschiedenen Büchern vor.

Inzwischen sind die vier Ganztagsklassen der Grafinger Grundschule an dem Projekt beteiligt, das insgesamt 21 Vorlesegruppen an zwei Nachmittagen pro Woche umfasst. Es gab zwei große Lesefeste der Schule, bei denen wir tatkräftige Unterstützung leisten konnten.

Wir VorleserInnen fühlen uns und von der Schulleitung und den KlassenlehrerInnen geschätzt, werden zu den Schulveranstaltungen herzlich eingeladen und erleben das eindrucksvolle Schulleben der Grundschule an der Grafinger Straße mit.

Besonders froh sind wir Ehrenamtlichen, dass uns die IG unter ihr Dach aufgenommen hat, so dass wir versichert sind und Fortbildungsangebote nutzen können.

Momentaufnahmen aus den Vorlesegruppen

Die Zuneigung zu den Kindern, die ja der Ausgangspunkt für unsere ehrenamtliche Tätigkeit ist, wird mit deren Zuneigung uns gegenüber entlohnt. Dabei sagen die Kinder offen und unverblümt, was sie denken, etwa: „Du bist cool“ oder „Wir haben dich super

gern.“ Oder „Du bist lustig, Sie sind wunderbar.“ Zu Isolde Zins, die den Kindern aus der 3g den Begriff „Rheumatismus“ recht anschaulich erklärt hatte, sagte ein Neunjähriger, indem er ihr mit ein paar wenigen Altersfalten versehenes Gesicht betrachtete: „Gell, Du hast Rheumatismus im Gesicht!“

Daniela von Dressler fragte die Kinder aus der 1g, ob sie sich an die letzte vorgelesene Geschichte erinnern könnten, vielleicht auch noch an die neu dazugelernten Ausdrücke; ein Junge meinte: „Ich habe mir die ganze Nacht das Wort vorgesagt, und es heißt: Erpel! Freust Du dich?“

An den VorleserInnen interessiert die Kinder immer auch ihr Alter. Dabei können sie Altersangaben aber noch kaum einordnen; Peter E. Frank wurde daher von einem Buben aus der 3g gefragt: „Bist Du schon im ersten Weltkrieg dabei gewesen?“

Die VorleserInnen, überwiegend SeniorInnen, erleben ihre Tätigkeit als Freude und Herausforderung.

Inge Maier: „Drei Kinder (45 Minuten lang) bei der Stange zu halten, ist nicht immer ganz einfach. Es ist spannend zu beobachten, wie sie sich entwickeln und größer werde.“

Peter Eduard Frank: „Auf dem Weg zur Schule schießt es mir durch den Kopf: Was haben ich heute wohl zu erwarten? Denn keine Vorlesestunde gleicht der anderen.“

Ruth Pöplow: „Ich fühle mich gut dabei, den Kindern vorzulesen, ihnen unbekannte Begriffe und Redewendungen zu erklären, und hoffe, dass ihnen die Vorlese-Tante in guter Erinnerung bleibt. Wir zeigen mit unserem Engagement auch den Eltern dieser Kinder, dass wir sie ernst und wichtig nehmen.“

Franz Jürgen Dehne: „Meine vier Buben aus der 4. Klasse stammen aus völlig verschiedenen Gegenden der Erde, einer aus Sri Lanka, einer aus Afrika, einer aus der Karibik und einer aus der Türkei. Mein Ehrenamt macht mir viel Freude.“

Sigrid F. Taubenberger, Projektleiterin



Isolde Zins mit ihren SchülerInnen aus der Kl. 4g im Schuljahr 2011/12



Peter E. Frank mit seinen Schülern aus der Kl. 4g im Schuljahr 2011/12

B2 Deutschkurse in der IG

Die meisten Migrantinnen und Migranten, die Deutsch lernen, besuchen einen Integrationskurs und beenden diesen auf dem Niveau B1. Damit erreichen sie eine Stufe, auf der sie das Leben in Deutschland in vertrauten Situationen meistern können. Sie können Standard-sprache verstehen und einfach kommunizieren. Das ist für einen Einstieg ins Berufsleben aber oft nicht genug. So gibt es zum Beispiel in Kundengesprächen oder mit Kollegen im Team viele Situationen, die man nicht geübt hat und auf die man nicht vorbereitet ist. Und man muss im Beruf häufig komplexe Informationen und Meinungen äußern und verstehen, mündlich wie schriftlich. Das kann man aber erst auf dem Niveau B2. Auch kann man erst auf dieser Stufe über Missverständnisse sprechen und sie klären. Diese sprachliche Kompetenz ist im Arbeitsleben sehr wichtig. Schließlich braucht man für manche Berufe B2 auch für die berufliche Anerkennung, zum Beispiel in der Krankenpflege. Und man hat bei einer Bewerbung mit einem B2-Zertifikat bessere Chancen.

Die IG bietet B2-Kurse an, um den Migrantinnen und Migranten den Zugang ins Berufsleben, aber auch die soziale Integration allgemein zu erleichtern. Neben dem Sprachunterricht bereiten wir die Kursteilnehmenden auf eine Berufstätigkeit vor. Wir schreiben mit ihnen Bewerbungen um einen Arbeitsplatz, üben E-Mails und Telefongespräche, trainieren sogenannte Schlüsselqualifikationen wie den Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz und vieles mehr. Am Ende des Kurses besteht die Möglichkeit, die B2-Prüfung zu absolvieren.

Unsere B2-Kurse werden von der Agentur für Arbeit und den Jobcentern (3 Monate) oder über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (6 Monate mit Fachtheorie und Praktikum) gefördert. Machen Sie sich auf die Reise in ein Sprachniveau, auf dem Sie in jeder Situation mitreden, mitmachen und mitlachen können!

Lourdes Ros, Leitung Sprachkursprojekt



Frisch in den Frühling – polieren Sie Ihr Deutsch auf!

Wir haben noch freie Plätze in folgenden Kursen:

KURSE FÜR FRAUEN MIT UND OHNE KINDERBETREUUNG

- Wiederholerkurs B1, Mo, Di, Fr 9:35–12:50 Uhr, Start 06.05.13
- Alphakurs, Mi, Mi, Do 9:05–13:05 Uhr, Start 10.06.2013
- Anfängerkurs, Mo, Di, Mi, Do 9:05–13:05 Uhr, Start 16.09.13
- Anfängerkurs in der Ichostraße, Di, Mi, Fr 8:30–11:45 Uhr, Start 22.10.13

KURSE FÜR ALLE

- Anfängerkurs, 18:15–21:30 Uhr, Start 23.4.13
- Alphabetisierungskurs, 9:45–13:00 Uhr, Start 23.4.13.
- Alphabetisierungskurs, 14:00–17:15 Uhr, Start 6.5.13.
- Anfängerkurs, 14:00–18:00 Uhr, Start 10.6.13
- Kurs mit Schwerpunkt Schreiben und Grammatik, 14:00–18:00 Uhr, Start 10.6.13
- Anfängerkurse am Vormittag starten alle zwei Monate
- B2-Kurse starten regelmäßig im Januar, April, September

Ein Einstieg in ein höheres Modul ist jederzeit möglich.

Unsere Anmeldung findet dienstags von 10–12 und donnerstags von 14–17 Uhr in der Karlstraße 50 statt. Telefonisch erreichen Sie uns unter 544671-21 (Frauenkurse) und unter 544671-18 (Kurse für alle).



IG-Informationsbörsen zu

- Integrationskursen und berufsbezogenen Deutschkursen
- sprachlicher und beruflicher Beratung für Erwachsene und Jugendliche
- Qualifizierungen in Buchhaltung und Hauswirtschaft

Wann?

- 8. Mai und 3. Juli, 10 – 12 Uhr

Wo?

- Karlstraße 50, Saal im Erdgeschoss

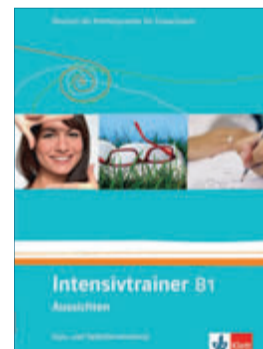
Kommen Sie vorbei.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.



Für Ihren Unterricht und zum Selbstlernen!

Trainieren mit Weitblick!



Intensivtrainer A1, A2, B1

- Abwechslungsreiche Übungen zum Vertiefen und Wiederholen
- Grammatik, Wortschatz, Rechtschreibung sowie Lese- und Schreibtraining
- Für unterschiedliche Lernertypen



Phonetiktrainer A1-B1 + 2 Audio-CDs

- Trainiert die richtige Aussprache
- Einheitliches Trainingsmuster: einhören, bewusst machen, differenzieren, anwenden
- Gezielte Übungen zum rhythmischen Sprechen

Interview mit Claude Kalume wa Mukadi Dah Vignon Prinz von Abomey

Claude Mukadi wurde am 28. Januar 2013 von der „Lichterkette München e.V.“ und dem „Münchner Ausländerbeirat“ für seine ehrenamtliche Friedensarbeit ausgezeichnet. Mit seinem Projekt „Bell Amani“ (Friedensglocken) will er Friedensprojekte in afrikanischen Ländern initiieren. Claude Mukadi ist in Lubumbasi (Kongo) geboren. 1974 kam er als Student der Betriebswirtschaft nach München. Er ist Mitbegründer des „Internationalen Vereinshauses“, das sich später zum „Eine Welt Haus“ weiterentwickelt hat. Für die IG sprach Manfred Bosl mit Claude Mukadi.

IG: Claude, Du bist der IG schon seit vielen Jahren verbunden.

Mukadi: Ja, Anfang der 90er Jahre habe ich das „Anti-rassistische Telefon“ der IG begleitet und das entsprechende Logo für die Aktion entworfen. Damals erreichten die rassistisch motivierten Ereignisse einen traurigen Höhepunkt. Auch München, das zeigte die Telefon-Aktion, war von individuellen und strukturellen Rassismen betroffen. Von Rassismus wollte niemand etwas wissen. Allein das Wort „Rassismus“ war nicht gebräuchlich. Aber wir wissen, den Rassismus hat es gegeben und gibt es immer noch.

IG: In diesem Jahr wurdest Du für Dein Projekt „Bell Amani“ (Friedensglocke) von der Landeshauptstadt München, dem Ausländerbeirat und der „Lichterkette e.V.“ mit dem Förderpreis in der Kategorie „Einzelperson“ ausgezeichnet. Was hat es mit dem Projekt auf sich?

Mukadi: Ich habe mich immer schon als Vermittler oder Brückenbauer zwischen den europäischen/westlichen und afrikanischen Welten betrachtet. In dieser Welt hängt alles miteinander zusammen. Auch die Frage von Krieg und Frieden. Ich will mit diesem symbolischen Projekt „Friedensglocke“ die Menschen zum Nachdenken bewegen, denn: „Der Frieden beginnt in Deinem Herzen!“

IG: Du hältst Vorträge und bist bei öffentlichen Veranstaltungen mit einer großen Glocke und einem Buch zu sehen.



Kinder beim Fußballturnier des FC Wacker schreiben ihre Friedenswünsche auf

Mukadi: Die Menschen, die zu mir kommen, können die Glocke läuten lassen und im Zeitpunkt des Klingens einen Friedenswunsch denken, den sie in das Buch schreiben. Das kann ein Wunsch sein, bezogen auf die Familie, oder ein Wunsch nach Frieden in einem bestimmten Land. Den Wunsch können Kinder oder Erwachsene formulieren. Ich habe beobachtet, dass sich in diesen Momenten etwas in den Herzen der Menschen verändert.

IG: Wie bist Du auf diese Idee gekommen?

Mukadi: Mir selbst geht es gut. Aber ich weiß von den schlimmen Ereignissen in meinem Heimatland und in vielen Ländern der Erde. Ich habe mich immer gefragt, wie die vielen Waffen in entlegene Orte zu den Kindersoldaten kommen. Natürlich wissen wir von den Waffenproduzenten und von den wirtschaftlichen Interessen. Ich suchte nach einem Symbol, das den Friedensappell zum Ausdruck bringt. Die Waffen sind



Claude Mukadi und Brigitte Ringel (ehemalige IG-Praktikantin) testen den Klang der in Österreich hergestellten Glocke

aus Eisen; sie zerstören und töten. Sie machen Lärm. Dagegen setze ich die Glocke; ebenfalls aus Eisen. Ihr Klang ist harmonisch und spendet Kraft, den Frieden zu erhalten.

IG: Mit einem symbolischen Friedensappell alleine ist es nicht getan. Du verbindest die Aktion mit sozialen Projekten.

Mukadi: Es wird eine „Bell Amani Friedensstiftung“ geben, die vor allem Bildungsprojekte (Schulen) in afrikanischen Ländern fördert. Bildung ist die Voraussetzung für Nachhaltigkeit auch in ökologischen Bereichen, z.B. bei der Stromerzeugung.

IG: Im Juni wirst Du in der IG eine Veranstaltung über ein Buch zur kolonialen Geschichte des Kongos moderieren.

Mukadi: Mein Herkunftsland ist ein gutes Beispiel für die Fortsetzung kolonialer Politik in die Jetzt-Zeit. Im Jahr 1885 fand die sog. „Kongokonferenz“ in Berlin

statt. Damals wurde ganz Afrika quasi vom Schreibtisch der Kolonialmächte aus geteilt – die Ursache für unzählige Befreiungs- und Bürgerkriege. Damit wurde aber auch die Voraussetzung für die Ausbeutung der afrikanischen Länder geschaffen. Ein Beispiel: Anfang des letzten Jahrhunderts wurde den Kongolesen die Hände abgehakt, wenn sie nicht genügend Kautschuck herbeischaffen, um den wachsenden Gummibedarf der westlichen Autoindustrie zu decken. Heute wird im Kongo das für die Handyproduktion so unerlässliche Koltan abgebaut. Mit den Gewinnen werden Waffen gekauft, die den Bürgerkrieg befeuern, der bereits 6 Millionen Menschen das Leben kostete. Bis heute ist der UNO-Einsatz im Kongo der größte, längste und teuerste.

Das zeigt: der Krieg im Kongo zum Beispiel hat damals wie heute mit uns hier zu tun. Wir brauchen überall eine starke Friedensbewegung.



Auszubildende, die in der IG die Ausbildungsbegleitenden Hilfen besuchen, informieren sich über Auslandsaufenthalte

Auslandsaufenthalte auch für Azubis!

Informationsabende zum Thema Auslandsaufenthalte wenden sich erfahrungsgemäß nur an AbiturientInnen oder sehr leistungsstarke SchülerInnen. Diese Lücke galt es zu schließen.

Am 17.01.2013 hatten wir in den Ausbildungsbegleitenden Hilfen der InitiativGruppe e.V. zwei Referenten vom Jugendinformationszentrum München und den Mobilitätsberater der Handwerkskammer München und Oberbayern zu Gast. Sie informierten unsere TeilnehmerInnen aus verschiedenen Ausbildungsberufen über Möglichkeiten während, und/oder nach der Ausbildung einen Auslandsaufenthalt (Dauer 2 Wochen bis 1 Jahr, unterstützt durch EU-Förderprogramme) einzulegen.

Unser Ziel war es, den Jugendlichen zu vermitteln, dass ein Auslandsaufenthalt einen „Pluspunkt“ bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz darstellen kann. Neben der Erweiterung des persönlichen Horizontes, zeigt ein Auslandsaufenthalt einem möglichen Arbeitgeber, dass ein Auszubildender/ Arbeitnehmer sich auf neue Situationen einstellen kann, offen, flexibel und anpassungsfähig ist. Darüber hinaus ging es darum, diejenigen Auszubildenden zu erreichen, die durch einen Migrationshintergrund und Zweisprachigkeit einen Auslandsaufenthalt im Land ihrer Erstsprache leichter realisieren können.

Teilgenommen haben 16 Jugendliche aus verschiedenen Lehrjahren. Nach ihren Vorträgen beantworteten

die Referenten noch zahlreiche Fragen und versorgten die interessierten Auszubildenden mit Adressen und Infomaterial.

Weitere Informationen bei:

**Mobilitätsberater Handwerkskammer München
Pawel Gorn: pawel.gorn@hwk-muenchen.de**

**IHK- EU-Projekte
Jörg Engelmann:
joerg.engelmann@muenchen.ihk.de**

**JIZ – Beratung
Stefan Hadrava: info@jiz-muenchen.de**

Das Jugendinformationszentrum München (= Eurodesk-Partner München) in der Herzogspitalstraße 24 informiert jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr über: Au Pair, Freiwilligendienste, Jobs und Praktika, Schulaufenthalte, Sprachreisen, Studium, Work & Travel

Die Beratung ist kostenlos und es ist keine Anmeldung notwendig/möglich.

Das JIZ informiert und berät zu allen Themen, vermittelt aber nicht ins Ausland.

Es kann umfangreiches Infomaterial kostenlos mitgenommen werden (auch zu den JIZ-Öffnungszeiten: Mo-Fr 13-18 Uhr).

*Boglarka Halasz,
Projektleitung Ausbildungsbegleitende Hilfen*

VollCorner Bio

Bio für alle!

Toleranz und Weltoffenheit gehören zu Bio genauso wie ökologischer Landbau und Fairtrade. Menschen aus 24 Nationen sind im Team von VollCorner Biomarkt. So wie Jawad Hussein. Der junge Afghane kam 2007 nach Deutschland. Der Ausbildungsplatz bei VollCorner war eine große Chance. Er hat sie genutzt: Nach dem erfolgreichen Abschluss als Einzelhandelskaufmann leitet er heute die Obst- und Gemüseabteilung unserer Filiale in der Frundsbergstraße.

Nachmacher gesucht! Jetzt um einen Ausbildungsplatz bewerben:
bewerbung@vollcorner.de

Bio leben.

VollCornerBio
www.vollcorner.de

Die IG sagt „Danke“

Am 22.11.2012 lud die IG alle ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/-innen zur „Dankeschön“-Veranstaltung ein. Denn: das ganze Jahr über schenken die Ehrenamtlichen anderen Menschen viel Zeit, um zu helfen. Diese Abende organisiert die IG alle ein bis zwei Jahre. Dabei besteht die Gelegenheit, mit anderen Gleichgesinnten zusammen zu kommen. Die Laien-Kabarettgruppe „Promigrakunst“ unterhielt die Besucher/-innen mit ihrem Programm „Allianz der Herzen“. Für das leibliche Wohl sorgte das IG-Küchenteam.



Brigitte Hutterer, IG-Mitarbeiterin und eine der Organisatorinnen des Abends, und Christine von dem Knesebeck, Vereinsrätin und Leiterin des Kulturarbeitskreises, bei der „Dankeschön“-Veranstaltung

Seit vielen Jahren fördern das Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung und das Stadtjugendamt München die Koordinierungsstelle des IG-Projektes „Bürgerschaftliches Engagement für Integration“. Als Vertreterin des Ministeriums (Abteilung: Integrationspolitik) konnten wir Frau Margit Weiß begrüßen. Sie dankte den IG-Mitarbeiter/-innen für ihren „unschätzbaren Beitrag für die Integration der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund“. Und über die IG führte Frau Weiss aus: „Über Initiativen wie die Ihre schaffen wir es, das Potenzial an Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement zu aktivieren, Personen zu unterstützen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.“

Kinder und Jugendlichen, Ihre Zuversicht, Ihr Herzblut und Ihre Herzlichkeit. Das spüren die Kinder und daran können sie wachsen. Sie ermöglichen den Kindern eine positive Entwicklung, und zwar vor allem eine positive psychische Entwicklung, die Grundvoraussetzung für Lernfähigkeit und Erfolg ist. Vielleicht sehen Sie das bei Ihrem Engagement gar nicht als zentral an. Vielleicht glauben Sie, Sie würden vor allem Wissen weitergeben und es verstehbar machen. Aber glauben Sie mir: Zu 50 % ist das, was Sie leisten, eine Heilung der Kinder. Sie als Repräsentanten der Mehrheitsgesellschaft oder als erfolgreich integrierte Angehörige von Minderheiten reichen ihnen die Hand und sagen: Das schaffst du. Und Sie bewirken damit



Margit Weiss, Bayerisches Sozialministerium



Lourdes Ros, InitiativGruppe

Lourdes Ros, die stellvertretende Vorsitzende der IG seit Januar 2012, stellte sich an diesem Abend erstmals den Ehrenamtlichen der IG vor. Sie sagte: „Bei den meisten Migrantenkindern führen die negativen Erlebnisse und Erfahrungen in den Schulen zu einer starken Verunsicherung, zu Selbstzweifeln, zu einem negativen Selbstbild, zur Resignation und zu einer verminderten Lern- und Leistungsfähigkeit. Damit kommt es letztlich zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung: Ihr schlechtes Abschneiden oder gar Scheitern im Bildungssystem ist prädestiniert. Und genau hier kommen Sie ins Spiel, liebe Ehrenamtliche: Sie durchbrechen diese Prophezeiung, und zwar durch Ihre Zuwendung, Ihren Glauben an die Entwicklungsmöglichkeit der

unglaublich viel, denn Sie öffnen den Kindern Wege, wo sie nur noch Dickicht gesehen haben.

Ihre Arbeit ist insofern unersetzlich, denn was Sie mit Ihrem Herzens-Engagement schaffen, gleicht aus, worin das Bildungssystem versagt. Und für dieses Engagement möchten wir Ihnen heute Abend von Herzen danken. Ich danke Ihnen ganz persönlich und im Namen der IG für Ihren Einsatz, für Ihre Zeit und vor allem für Ihre Herzlichkeit.“

Wenn auch Sie sich ehrenamtlich engagieren wollen, wenden Sie sich bitte an unsere Kolleginnen Hildegard Jacobs, Brigitte Hutterer oder Aycag Yalcin in der IG-Schwanthalerstr. 69, Tel.: 45 205 11-20.



Inklusion und InitiativGruppe ein Modellprojekt in Bayern

Es wird gegessen, gelernt, gespielt, gelacht, im Garten gearbeitet im REMIX-Café Tee getrunken, ein Sandwich gegessen ... aber auch diskutiert, gestritten, gezankt, nach Lösungen gesucht ... alles wichtige Themen und Faktoren, die wir als einen wertvollen Teil aktiver Auseinandersetzung eines inklusiven Schulmodells für wichtig erachten.

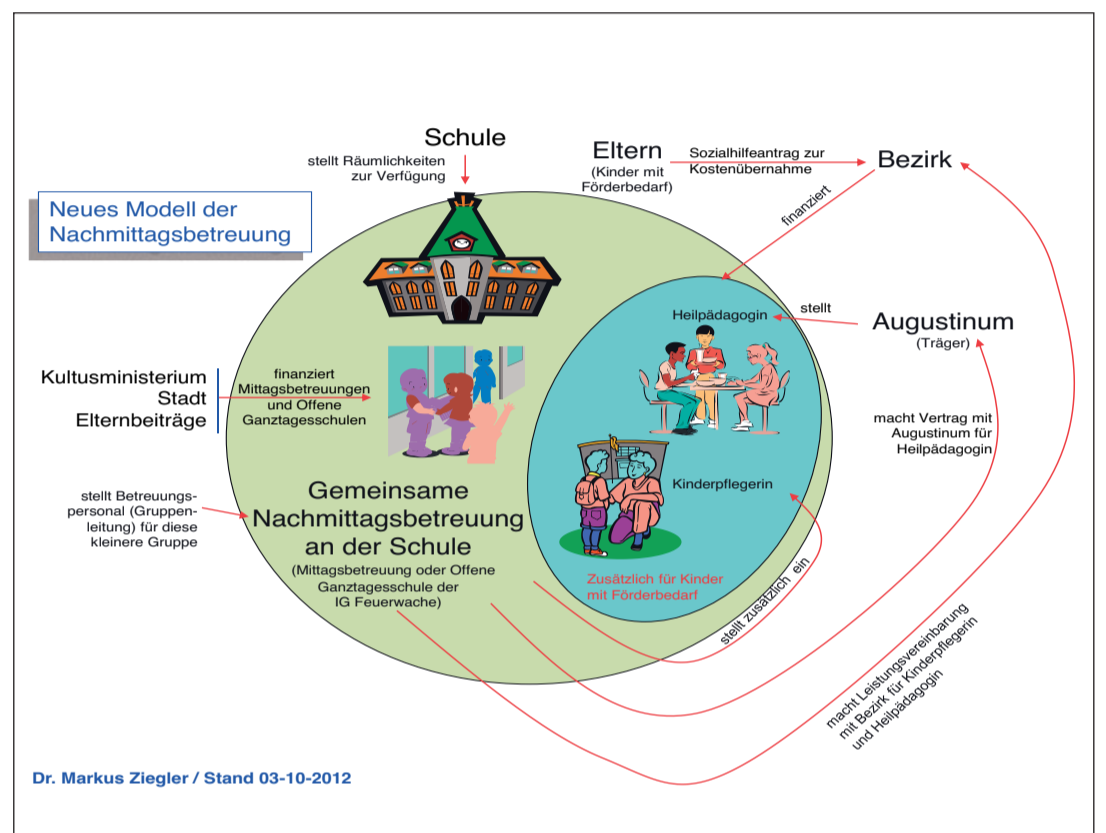
Wir befinden uns an der Mittelschule an der Schrobenhausener Straße in Laim.

Die InitiativGruppe ist seit vielen Jahren kompetente und innovative Partnerin vieler Schulen im Bereich Schulsozialarbeit, Ganztagschule oder Berufsorientierung und so stellen sich die KollegInnen an der Mittelschule an der Schrobenhausener Straße seit September 2012 einer ganz neuen Herausforderung, die sie mit großem Engagement annahmen:

Engagierte Eltern von 7 Kindern mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung hatten sich bereits im Vorfeld mit der Schulleitung und beteiligten Fachgremien zusammengesetzt und kamen auf die IG Feuerwache mit dem Anliegen zu, ob wir nicht Träger der ersten inklusiven offenen Ganztagschule (Mittagessen, Hausaufgaben und Freizeitaktivitäten) in Bayern werden möchten.

Zeitgleich mit dem Erhalt des Profils Inklusion konnte so ein Modellprojekt der inklusiven Nachmittagsbetreuung (Elterninitiative) an der Grundschule und der inklusiven offenen Ganztagschule (IG Feuerwache) an der Mittelschule gestartet werden.

Ein Projekt, bei dem die IG Feuerwache mit den beteiligten Zuschussgebern Regierung von Oberbayern, Bezirk Oberbayern und Landeshauptstadt München, sowie den beteiligten Eltern, Neuland betritt.



Das bisherige Team der oGS konnte um eine Kinderpflegerin als Individualbegleitung erweitert werden und erfährt professionelle Unterstützung / Ergänzung durch einen Heilpädagogen des HPCA.

Die tagtäglichen Erfahrungen der PädagogInnen, Eltern und Kinder werden dokumentiert und in einer wissenschaftlichen Begleitung auf ihre Wirksamkeit analysiert.

Die SchülerInnen der offenen Ganztagschule verbringen nun wirklich den ganzen Tag gemeinsam an der Schule, ohne nachmittäglich getrennt zu werden.

Parallel hierzu konnte ein weiteres Modellprojekt inklusive Schulsozialarbeit durch das Stadtjugendamt München realisiert werden.

Diese beiden Modellprojekte stellen das gesamte Team vor große Herausforderungen, da erst ein tragfähiges Netzwerk zwischen Jugendlichen, Eltern und PädagogInnen geknüpft und neue Konzepte und Richt-

linien mit den vielfältigen Zuschussgebern entwickelt werden müssen ...

Aber Innovation, Leidenschaft und der Mut, sich auf Neues einzulassen, gehören von Anfang an zu den Stärken der InitiativGruppe.

- PROFIL:**
Mittelschule an der Schrobenhausener Straße mit Profil Inklusion
IG Feuerwache als Träger und Kooperationspartner
- der Offenen Ganztagschule
 - des Modellprojekts offene Ganztagschule
 - von oGTS plus
 - von Jugendsozialarbeit an Schulen
 - des Modellprojekts inklusive Schulsozialarbeit
 - von Jade – Berufsorientierung an Mittelschulen
- Markus Hönig,
 Projektleitung Offene Ganztagschule

Preisausschreiben



Fragen zum Titelbild auf Seite 1

Wie heißt die Dame?

- Germania
- Bavaria
- Freiheitsstatue

Wo steht die Dame?

- im Englischen Garten
- auf der Theresienwiese
- am Marienplatz

Was ist falsch an der Dame?

- die Fackel
- der Löwe
- der Text

Wer hat die kolossale Dame entworfen?

- Christian Ude
- Leo Brux
- Leo von Klenze

Kreuzen Sie die richtigen Antworten an und gewinnen Sie

- 1. Preis:**
1 Jahr beitragsfreie Mitgliedschaft in der IG oder 1 Monat kostenloser Besuch eines Deutschkurses
- 2. Preis:**
1 Buch „Deutschsein“ von Zafer Şenocak oder 1 Exemplar „Aussichten“ (A1, A2 oder B1)
- 3. Preis:**
1 Mittagessen in der IG wahlweise entweder mit Herrn Manfred Bosl (Vorstand) oder Frau Lourdes Ros (stellvertretender Vorstand)

Einsendeschluss ist der 24.6.2013.
Die Gewinner werden am 1.7.2013 bei der IG-Mitgliederversammlung ermittelt.

Einweihung der Kinderkrippen-Freifläche



Es war ein großer und unvergesslicher Tag für die Krippenkinder in der IG. Die Freifläche im Hinterhof wurde neu gestaltet und am 19.10.2012 eingeweiht. Zu diesem Ereignis gekommen sind viele Kinder, deren Eltern und von offizieller Seite Dr. Florian Roth (Stadtrat), Helga Schauer (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) und Gesche Hoffmann-Weiss (Bezirksausschuss Maxvorstadt). Die Kinderkrippe konnte mit Mitteln der Landeshauptstadt München, des Freistaates Bayern, der „Stiftung ANTENNE BAYERN hilft“, der „Stiftung Soziales München der Stadtsparkasse“ und der „Interkulturellen Stiftung Kolibri“ gebaut werden. Das Einweihungsfest spendete die Firma „Apollo Optik“.



Dr. Florian Roth



Helga Schauer



Gesche Hoffmann-Weiss

Preisausschreiben



Die globalen Wanderungsbewegungen unterliegen Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte. Ehemalige Auswanderungs- werden zu Einwanderungsländern. Im einen Land sind die Einwanderungshürden groß, im anderen sind die Grenzen relativ offen. Ein Land stellt Anforderungen an die Einwanderer/-innen, das andere stellt den Menschen kostenlos Land zur Verfügung.

Das heutige Deutschland sucht qualifizierte Arbeitskräfte; in den USA konnten früher die Armen aus Deutschland einwandern. Ellis Island in New York: Kein anderer Ort in der Welt steht so sehr für Freiheit, wie sie gequälte, heimatlose und arme Auswanderer/-innen ersehnen. Die Freiheitsstatue enthält demzufolge diese Widmung:

"Give me your tired, your poor,
Your huddled masses yearning to breathe free,
The wretched refuse of your teeming shore.
Send these, the homeless, tempest-tossed to me.
I lift my lamp beside the golden door."

Originaltext der Liberty Statue, New York

Ihr Name:

Adresse:

E-Mail:

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

RÜCKANTWORT

Bitte ausschneiden und den ausgefüllten Abschnitt in einem Briefumschlag an die **InitiativGruppe, Karlstraße 50, 80333 München** senden oder in den IG-Briefkasten neben dem Eingang (Karlstraße 50) werfen.

Weihnachtsbasar



Am 25.11.2012 fand der Weihnachtsbasar mit Kunsthandwerk aus aller Welt in der IG, Karlstr. 50, statt. Gezeigt wurden Schmuckkreationen von Hiujulan Heinlein, Bilder aus Sri Lanka von Indra Jayathunge, koreanische Weihnachtskarten von Pilsook Jang, mexikanische Handwerksarbeiten von Lourdes Gonzales. Bild: Ofa Orther zeigt Schmuck und Blumen aus Tonga. Die IG-Frauen boten türkische Spezialitäten an.

Ausstellung



Die Ausstellung unter dem Titel „Mein Traum von Afrika“ mit Bildern der äthiopischen Malerin Abyanesh Mannheim ist noch bis 17. Mai 2013 in den Räumen des IG-Projektes „Integrationsberatungszentrum Sprache & Beruf“ in der Karlstr. 44/II. OG zu sehen. (Öffnungszeiten: Mo, Di, Do von 10-17 Uhr, Mi von 14.30 – 17 Uhr und Fr von 10-13 Uhr)

Vortrag „Kein Mensch ist illegal!“



Barbara Lochbihler, Mitglied des Europa-Parlaments, besuchte die IG am 23.11.12 und sprach zu Perspektiven einer europäischen Flüchtlingspolitik

Ein weiterer Botschafter für buntkicktgut: Jérôme Boateng



Jérôme Boateng, das passt zu buntkicktgut wie der Fußball zur Strafe. Daher freuen wir uns sehr, dass der Nationalspieler und Abwehrrecke des FC Bayern neuer Botschafter von buntkicktgut ist. Auch aus diesem Grund besuchte er uns im Januar in der IG-Feuerwache.

Neugierig drehte er eine Runde durch die Räumlichkeiten und motivierte mit einem lockeren „Na, läuft's mit dem Hausaufgaben?“ die Kids in der Nachmittagsbetreuung. Anlass des Besuchs aber war das gemeinsame Projekt von buntkicktgut mit Laura Kröll und ihrem Mode-Label „HeimatPunk“: Jérôme Boateng wurde zusammen mit unserem buntkicktgut-Streetfoot-

ballworker und -Torwarthelden Murat Traoré kreativ. Gemeinsam entwarfen sie das Design für ein T-Shirt, das im April oder Mai auf den Markt kommen wird und das öffentlich in der IG-Feuerwache von Jérôme, Murat, Laura und Rüdiger präsentiert werden wird.

Zahlreiche Kinder und Jugendliche der buntkicktgut-Teams werden sich auch dann wieder über ein Autogramm des sympathischen Fußballstars freuen können. Als Fan, Freund und „Bro“ verabschiedete sich Jérôme Boateng nach dem knapp dreistündigen Besuch – gespannt auf neue Abenteuer mit unseren Straßenfußballern ...

Rüdiger Held, Projektleiter buntkicktgut



Aktuelle Themen: NSU | Armut | Asyl | Bade | Roma | Türkei | Ungarn | Statistik | Posts | Comments

BLOG MIGRATIONSBLG DER INITIATIVGRUPPE E.V.

Home | Der Blogger | Blogroll / Links | Impressum | Initiativgruppe e.V. | Jetzt online spenden

Das MigrationsBlog der IG empfiehlt:



Klaus J. Bade: Kritik und Gewalt. Sarrazin-Debatte, ‚Islamkritik‘ und Terror in der Einwanderungsgesellschaft

Seit über 30 Jahren gehört Klaus J. Bade zu den führenden deutschen Migrationsforschern. Eine Einrichtung wie die Initiative Gruppe macht vorwiegend praktische Integrationsarbeit bzw. unterstützt die Eingliederung der Einwanderer – Klaus J. Bade sorgt für den wissenschaftlichen Hintergrund, die Forschung, die politische Orientierung, die Politikberatung.

Nun verlässt der Wissenschaftler einmal seinen durch Sachlichkeit und Zurückhaltung geprägten Stil, den er als Vorsitzender des Sachverständigenrats Migration und Integration einhielt. Er knöpft sich die Desintegrationsautoren vor: Sarrazin, Kelek, Broder; dazu die Hetzwelt von PI und anderen xenophoben, islamophoben Webseiten – und die Nähe mancher Staatsschützer genau zu dieser Welt.

Heraus kommt ein Buch, das sich wie ein Thriller liest. Denn der Autor verbindet sein fundiertes Wissen mit seinem Sinn für Politik – und seinem Ärger über diejenigen, die Deutschland zu spalten versuchen. Wissen diese Leute, was sie tun, wenn sie versuchen, das Volk aufzuheizen?

Bade setzt ihnen als Vision entgegen:

„Das neue Deutschland wird sich in der Zukunft nicht mehr durch Herkunft, Genetik und Abstammungsstrukturen definieren können – dies erlaubt schon der demografische Wandel nicht mehr. Es wird sich trotzdem nicht abschaffen – es wird nur ethnisch und kulturell vielfältiger sein. Und Deutschein gilt dann als Chiffre für die Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Land.“ (Zitiert nach Naika Foroutan.)

Bei BlogIG (mit neuem Design und neuer Adresse: <http://blog.initiativgruppe.de>) finden Sie inzwischen über 1.300 Artikel zum Thema Migration/Integration/Inklusion; darunter auch 17 Artikel zu Forschungsergebnissen und Äußerungen von Klaus J. Bade. (Klicken Sie bei der obersten Menüleiste auf „Bade“!)

Die Zahl der Kommentare zu den Artikeln hat inzwischen 25.000 erreicht, die Zahl der Besuche (visits) seit dem Start im September 2009 liegt bei über 630.000. Pro Tag sind es in den letzten Wochen über 800 gewesen.

Leo Brux, IG-Blogger

Impressum:

Herausgeber: InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V., Karlstraße 50, 80333 München
www.initiativgruppe.de; Tel.: 089/544 671 – 0;
 Fax: - 36; E-Mail: ig@initiativgruppe.de
 Spendenkonto: 88 22 700;
 Bank für Sozialwirtschaft BLZ 700 205 00
 Vorstand: Manfred Bosl; Stv.: Lourdes Ros
 Redaktion: Manfred Bosl, Lourdes Ros, Elisabeth Braune, Christiane Schloffer, Gina Gerold
 Fotos: Samir Sakkal Titelbild: Jasko Trnjaniin
 Layout u. Herstellung: Ziegler Druckvorlagen GmbH
 gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
 (aus nachhaltiger Forstwirtschaft)

Auflage: 5000

Konfuzius-Institut München

慕尼黑孔子学院
 Chinesisches Sprach- und Kulturinstitut

Professionelle Chinesisch-Kurse für Kinder und Erwachsene

- Unterricht bei qualifizierten Muttersprachlern
- Intensivkurse und Einzelunterricht
- Inhouse Seminare für Firmen und Schulen
- Moderne Unterrichtsmethoden, e-learning

Chinese Proficiency Test (HSK) 汉语水平考试

- Weltweit anerkannter Test der chinesischen Sprache
- Offizielles HSK-Prüfungszentrum
- Professionelle Beratung und Vorbereitung

Kulturveranstaltungen
Summercamps, Sprachreisen und Stipendien
Lehrerfortbildungen

Jour Fixe – Die Stiftung *ex oriente* veranstaltet an jedem 2. Freitag im Monat einen Jour Fixe mit interessanten Vorträgen über China und Asien.

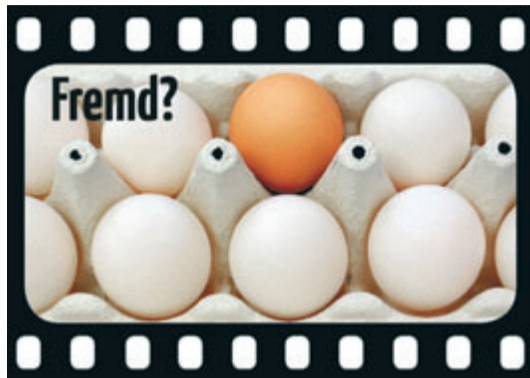
www.china-stiftung.de
www.konfuzius-muenchen.de

Färbergraben 18 (Hofstatt)
 80333 München
 Tel.: 089 24 240 600
info@konfuzius-muenchen.de

Veranstaltungen bis Juni 2013

Weitere Informationen zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.initiativgruppe.de

Kinder und Jugendliche



Aus der Fremde – in die Fremde!?

Filmreihe des JIZ und IG-Mikado zu Integration, Migration und Jugend.

Im Anschluss an die Filme wird Cumali Naz (Interkult-Beauftragter des KJR München-Stadt) mit Gästen und Publikum diskutieren. Da ein Großteil der Filme in München gedreht und produziert wurde, werden z.T. auch die Filmemacher/innen bzw. die Protagonist/innen anwesend sein. Der Eintritt ist frei – Anmeldung von Gruppen erbeten.

Weitere Infos: www.filmreihe.jiz-m.de

Die nächsten Vorstellungen:

Dienstag, 23.04.2013

"Öffnungszeiten" (D, 2010, 32 Min.)

Zwischen Hoffnung und Verzweiflung – Bulgaren auf Arbeitssuche Ecke Goethe-/Landwehrstraße

Diskussionsgäste: Filmemacher/innen + Savas Tetik (Sozialarbeiter bei Avo)

Beginn: 18:30 Uhr

Ort: InitiativGruppe, Karlstr. 48/50 RGB

Mittwoch, 15.05.2013

"Draussen bleiben" (D, 2007, 84 Min., FSK: 12)

Zusammen sind wir stark – eine Clique von Mädchen mit Migrationshintergrund hält zusammen

Diskussionsgäste: Mitarbeiter/innen aus Jugendzentren + Hauptdarstellerinnen (angefragt)

Beginn: 18:30 Uhr -> Ort: JIZ, Herzogspitalstr. 24

Eingang: Herzog-Wilhelm-Straße

Dienstag, 11.06.2013

"Blue Eyed" (D, 1996, 93 Min.)

„Blauäugige sind dumm“ – wie Zuschreibungen die Wahrnehmung und das Selbstbewusstsein bestimmen.

Diskussionsgast: Bertram Verhaag (Dokumentarfilmer)

Beginn: 18:30 Uhr

Ort: InitiativGruppe, Karlstr. 48/50 RGB



„Bühne frei für dich“ – ein Theaterprojekt für Mädchen

Angesprochen sind alle theaterfreudigen Mädchen zwischen 11 und 17 Jahren, die Lust haben in verschiedene Rollen zu schlüpfen und sich selbst auszuprobieren. Wir treffen uns freitags zwischen 16:30-18:30 Uhr.

Sport für Mädchen und junge Frauen

Die Mädchenarbeit des MIKADO-Projekts bietet donnerstags zwischen 18:30 und 20:00 Uhr Sport für Mädchen und junge Frauen an. Interessierte zwischen 13 und 26 Jahren sind herzlich eingeladen an unserem Sportprogramm teilzunehmen.

Weitere Informationen findet ihr auf unserer Homepage www.initiativgruppe.de unter Jugendarbeit / Mikado. Oder nimm Kontakt zu uns auf, per Mail: a.bredow@initiativgruppe.de oder telefonisch unter 089/ 544 671 71.

Anmeldestart für das MIKADO- Musikseminar 2013

Ob Baglama, Gitarre, Geige, Schlagzeug, Klarinette, Blockflöte oder Klavier – seit 1995 finde in der IG im Rahmen von MIKADO Musikurse für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 27 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund statt.

Auf vielfachen Wunsch gibt es vom 26.04. bis 28.04.2013 wieder ein MIKADO-Musikseminar auf der Burg Schwaneck in Pullach. Das Wochenende steht unter dem Motto „Grundlagen für's Musikmachen“ und umfasst musikalische Workshops, die Jugendlichen mit Spaß in das gemeinsame Musizieren am Beispiel des Pachelbel-Canon einführen. Aber auch Freizeitangebote wie Kegeln, eine Nachtwanderung und mehr stehen auf dem Programm.

Teilnehmen können Jugendliche von 14 bis 21 Jahren, die bei MIKADO Instrumental- oder Gesangsunterricht nehmen sowie Jugendliche gleichen Alters, die ein Instrument spielen.

Die Kosten betragen pro Person 20 €. Darin enthalten sind Fahrtkosten, Übernachtung, Verpflegung (Vollpension) und die Teilnahme an allen Workshops und Freizeitangeboten.

Anmeldeschluss ist der 23.4.2013 (oder eine volle Gruppe von max. 15 Personen).

Bis zum Sommer erwarten die Musikschüler/innen noch viele andere Angebote, darunter:

19.04.2013 und 07.06.2013

Feuersession

Am Freitag gibt es wieder was auf die Ohren.

Nach dem ersten Set wird wieder gejammt bis der Arzt kommt.

Instrumente und Mics vorhanden, coole Musiker und gemütliche Sessel auch!

Wer früher kommt darf auch mehr spielen.

IG-Feuerwache, Ganghoferstr. 41, ab 20:00 Uhr

01.06. und 02.06.2013

Kostenloser Moderationsworkshop für

Musikschüler/innen von MIKADO im Alter von 8-13 Jahren (6-8 Teilnehmer/innen)

Café Indigo und der Karlstraße 44 (EG)

15.06.2013

MIKADO-Musiksommerfest I

in der IG-Feuerwache

22.06.2013

MIKADO-Musiksommerfest II

in der IG-Feuerwache

Bei Rückfragen und Anmeldung

Ansprechpartnerin: Jenny Geitner

Dienstag bis Freitag 14-18 Uhr

unter 089/54467171

oder per Mail an j.geitner@initiativgruppe.de

Schülernachhilfe: Lernoase



Die Lernoase bietet Nachhilfeunterricht für Münchner Schülerinnen und Schüler, die sich in der Schule verbessern, auf weiterführende Schulen übertreten oder sich auf Schulabschlüsse vorbereiten wollen. Ein junges, dynamisches, sehr erfahrenes Team von Studenten/-innen verschiedener Studiengänge unterrichtet die Kinder und Jugendlichen. Durch diese Vielfalt können die Lehrkräfte ein breites Spektrum an Schulfächern anbieten. Seit November 2006 besteht die Lernoase, die aus der ehemaligen Keys-Schülernachhilfe hervorgegangen ist. Jährlich werden über 400 Schüler/-innen aller Münchner Schularten gefördert. Die multikulturelle Zusammenstellung von Lehrern und Schülern ermöglicht effiziente, soziale und angenehme Lernatmosphäre, gegenseitiges Engagement zwischen Schülern, Eltern und Lehrkräften und dadurch großen Erfolg in der Schule und Abschlussprüfungen.

Yildiz Coskun

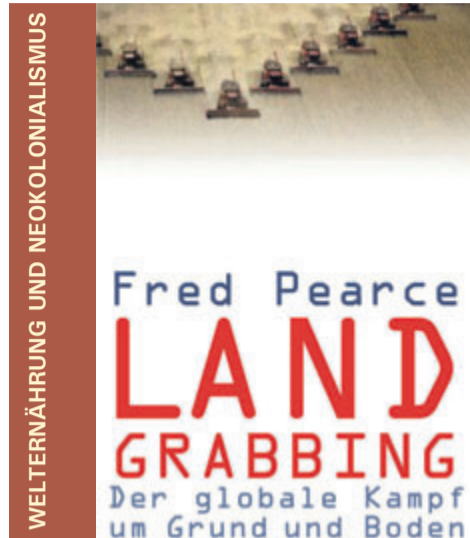
IG - InitiativGruppe e.V., Projekt: Keys-Lernoase

Karlstr. 44, 80333 München

Tel. 544 671 -76

y.coskun@initiativgruppe.de

Kultur und Politik



LAND GRABBING

Lesung aus dem Buch von Fred Pearce mit anschließender Diskussion

Buchvorstellung und Moderation: Susanne Eversmann, Lektorin des Kunstmann Verlags und Marlies Olberz, FIAN München
Es liest: Matthias Klie

Land ist begehrt wie nie: Staaten wie China, multinationale Firmen und reiche Privatleger investieren neuerdings massiv in Grund und Boden. Ob in Afrika, Asien oder Südamerika - Anbauflächen von der Größe ganzer Provinzen wechseln den Besitzer. Doch wenn Agrarland zum Spekulationsobjekt wird, sind die Folgen für uns alle unabsehbar. Der bekannte Umweltjournalist Fred Pearce hat in über 20 Ländern Käufer und Investoren interviewt, aber auch mit den betroffenen Bauern, Viehzüchtern und Naturvölkern in Sumatra, Brasilien oder Liberia gesprochen. Es geht um Nahrungsmittelproduktion für eine wachsende Bevölkerung - aber auch um gewaltige Profite und einen neuen Kolonialismus, dessen Bedeutung und Dramatik selbst die Klimafrage in den Schatten stellt.

Dienstag - 16.4.2013 - 19.30 Uhr

IG InitiativGruppe e.V. - Club Indigo
Karlstraße 48-50, Hinterhaus - 80333 München

Weitere Veranstaltungen zum Thema Welthunger und Neokolonialismus:

2. Mai, 19:30 Uhr

RAUM ZUM LEBEN E.V. – konkrete Hilfe gegen Landrechtsmissbrauch

Eine Münchner Initiative stellt sich vor Förderung von fairer und ethisch vertretbarer Landnutzung ist der Zweck des Münchner Vereins „Raum zum Leben e.V.“

Ende Juni

„KONGO“

Lesung aus dem Buch von David van Reybrouck (Suhrkamp Verlag) mit anschließender Diskussion. Es liest Matthias Klie

Moderation: Claude Mukadi

Fesselnd und atemberaubend wird die Geschichte Kongos erzählt – von der belgischen Kolonialzeit über die Mobutu-Diktatur und den »afrikanischen Weltkrieg« in den neunziger Jahren bis in die Gegenwart.

Einladung zur
IG-Mitgliederversammlung
am 1. Juli 2013
19:00 - 21:30 Uhr
IG, Karlstr. 50, EG-Saal
Tagesordnung und Infos zur Mitgliedschaft:
siehe www.initiativgruppe.de



Bringen Sie den Frühling in unseren Garten

Garten und Hof der InitiativGruppe e.V. in der Karlstraße 50 liegen versteckt zwischen Häusern in Bahnhofsnähe, wo man sich ein kleines Paradies kaum vorstellen kann. Ein Vogelhäuschen liegt da, braune Blätter sind in den Kästen verstreut, Spuren des Winters sind noch zu sehen – alle warten auf die Sonne: Kinder, Kursbesucher/-innen und Pflanzen. Hof und Garten wurden im letzten Jahr neu gestaltet. Es kamen Bänke, Beete und Blumenkästen dazu. Die Mauer ist mit Schiff, Flugzeug und Schmetterlingen bemalt – alle freuen sich daran.

Nun fehlen uns pflegende Hände mit „grünem Daumen“. Wir hoffen, dass sich ein paar Menschen zusammenfinden, die Geschick haben, den Garten zu pflegen und Zeit, um ihn auch zu genießen. Während die Kinder spielen oder eine Sandburg bauen, gönnen Sie sich ein Glas türkischen Tee – Pflanzen und Gemeinschaftsgefühl wachsen nebeneinander. Wäre das etwas für Sie?

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Gina Gerold, Tel.: 544 671-0 oder -75.



6. Münchner Integrationstage

4. Juni 2013, 19:30 Uhr

SPOKEN WORD! – AUF EIN WORT?

Performance & Diskussion

Spoken Word & Text – Fatima Moumouni

"Wir reden zu viel, wir hören nicht zu, wir verändern ja doch nichts!"

Es wird diskutiert, diskriminiert, gelacht und am Ende herrscht One Love, Unity und Respect!

6. Juni 2013, 19:30 Uhr

RASSISMUS IM STAATLICHEN GEWAND?

Vortrag und Diskussion mit der Rechtsanwältin Angelika Rex

Immer wieder entsteht der Eindruck, dass Rassismus von Polizeibeamten nicht angemessen geahndet wird und auch kaum gerichtliche Konsequenzen nach sich zieht. Denn die Justiz zeigt sich oft blind und verharmlosend besonders wenn es um rassistischer Gewalt von Rechtsradikalen geht.
Moderation: Hamado Dipama

Alle Veranstaltungen finden in der InitiativGruppe, Karlstraße 48-50 statt

8. Juni 2013, 12:00–16:00 Uhr

LEBENDE BIBLIOTHEK

Happening

Eine Aktion gegen Vorurteile und Diskriminierung der Münchner Stadtbibliothek und des MIKADO-Projekts der IG

Vorurteile hat jeder. Eine Form, sich kritisch mit den (eigenen) Vorurteilen und stereotypen Vorstellungen zu befassen, kann die sein, sich mit denen darüber zu unterhalten, die von ihnen betroffen sind. Die „Lebende Bibliothek“ gibt dazu Gelegenheit. Statt Wissen aus Büchern bieten hier Menschen, die häufig von alltäglicher und struktureller Diskriminierung betroffen sind, die Möglichkeit sich persönlich zu informieren.

Ort: Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5